

1830

HOMILIE ZUM FEST DER HIMMELFAHRT CHRISTI

Ep. Ap.-Gesch. 1, 1–11

Ev. Markus 16, 14–20

**Priester Emil Groß,
Dortmund, 1915**

Geliebte in dem HErrn!

Wie wir wissen, wandelte der HErr nach Seiner Auferstehung noch vierzig Tage auf Erden, - eine heilige Gnadenzeit für Seine Jünger, in welcher sie durch ihren HErrn und Meister auf besondere Weise in die Geheimnisse des Reiches Gottes eingeführt wurden, als rechte Zubereitung auf ihre bevorstehende Heilsarbeit inmitten der Völker. Dann kam die Stunde des Abscheidens heran, wovon die Jünger auch Zeugen sein sollten. Wie sie Ihm nach Gethsemane und Golgatha folgen mussten, so durften sie auch am Tage Seiner glorreichen Auffahrt zur Rechten des Vaters gegenwärtig sein. Darum konnten sie später auch bezeugen: Wir sind nicht klugen Fabeln gefolgt, sondern wir haben Seine Herrlichkeit selbst gesehen!

Aber, Geliebte, warum begannen die Jünger denn nicht ihr Werk sofort? Warum mussten sie erst noch einmal zurück in die Stille und Abgeschlossenheit?

HOMILIE ZUM FEST DER HIMMELFAHRT CHRISTI

EP. AP.-GESCH. 1, 1 – 11
EV. MARKUS 16, 14 – 20

PRIESTER EMIL GROSS
DORTMUND, 1915

© CHURCH DOCUMENTS . BEERFELDEN APRIL 2005

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEERFELDEN

Nun, sie hatten noch etwas zu erwarten! Nachdem der Sohn in der Stille zu ihnen geredet hatte, wollte sich auch der Vater selbst an ihnen verherrlichen, öffentlich vor allem Volk! Sie sollten die Verheißung des Vaters empfangen und dann in dieser Kraft ihr Zeugen-Werk ausrichten. Wohl hatte Jesus nach Seiner Auferstehung zu ihnen gesagt: Nehmet hin den Heiligen Geist! Damit empfangen sie Amt und Vollmacht! Das war der Auftrag des Sohnes als des Hauptes an die vornehmsten Glieder Seines Leibes, aber es bedurfte dazu auch noch der Herabkunft des Heiligen Geistes vom Vater. Damit bezeugte auch der Vater Seine Liebe zu ihnen, wie denn Jesus zu ihnen gesagt hatte: Er selbst, der Vater, hat euch lieb. Ich sage nicht, dass Ich den Vater für euch bitten werde, - alles, was ihr in Meinem Namen bitten werdet vom Vater, das wird Er euch geben. Durch die Verheißung des Vaters sollten sie recht lernen, mit dem Vater selbst zu verkehren, gemäß dem Vorbild, das Jesus ihnen gegeben hatte, der alles vom Vater empfing. Sie bedurften auch der Hilfe des Vaters, damit sie sich nicht zu sorgen brauchten bei ihren Verantwortungen, was sie reden sollten, der Geist vom Vater gab es ihnen alles.

Der Sohn hatte des Vaters Werke getan, und sie konnten auch keine anderen als des Vaters Werke tun, und dazu bedurften sie auch Seiner Hilfe, die in

der Herabkunft des Heiligen Geistes bestand. Darum warteten sie darauf vom Tage der Himmelfahrt Christi ab, darum gingen sie noch einmal in die Stille und Abgeschiedenheit, aber nur für wenige Tage. Einmütig waren sie stets beieinander mit Beten und Flehen. Was Jesus ihnen anempfohlen hatte, jetzt übten sie sich recht im Gebet zu Gott, da schlugen sie den von Christo gebahnten Weg zum Vaterherzen ein; im Geiste Jesu riefen und flehten sie um die Verheißung des Vaters, dass nun auch der Vater Seine Liebe zu ihnen offenbaren möge, gleichwie es Jesus Christus, der Sichtbare, getan hatte in den Tagen Seines Wandels auf Erden.

O, herrliche Frucht der Arbeit Jesu an den Seinen, dass sie nun wirklich durch Ihn gelernt hatten, durch den Sichtbaren, Ihn, den unsichtbaren Vater, zu erkennen und zu lieben. Wie fruchtbar war doch ihre Gebetsarbeit, und wie schnell antwortete der Vater, erstens weil Ihn Seine Liebe dazu trieb und zweitens aus Freude darüber, dass sie Jesum verklärten in Bitte, Gebet und Danksagung.

Geliebte, warten wir nicht auch auf die Verheißung des Vaters? Auf die Offenbarung Christi und die für uns damit verbundene Verwandlung und Entrückung? Haben uns die Apostel des HERRN nicht auch beten gelehrt: Lass eilend kommen die Zeit, da unsere

Freude wird vollkommen sein, und wir Dich werden sehen, wie Du bist? Darum hörten wir auch am vergangenen Sonntag die Ermahnung des HErrn: Bittet, so werdet ihr nehmen, dass eure Freude vollkommen sei!

Die Tage von Himmelfahrt bis Pfingsten bedeuteten für die Jünger eine ernste Gebetsarbeit; und uns predigt das Himmelfahrtsfest: Schauet nach oben, auf den, der gesagt hat: Führet aus, was Ich begann, nämlich die heilige Gebetsarbeit, ohne welche wir nichts empfangen können. Bittet, dass eure Freude vollkommen sei! Rufet und flehet laut, dass der Vater die Stunde bald offenbaren möge, die Er Seiner Macht vorbehalten hat, die Stunde, die auch der Sohn nicht weiß, nämlich die Stunde der Erscheinung Seiner Herrlichkeit, da das Wort der heiligen Engel eingelöst werden wird: Dieser Jesus wird wiederkommen, wie ihr ihn gesehen habt gen Himmel fahren. Freudigen Herzens kehrten die Jünger vom Ölberg zurück nach Jerusalem. Freudigen Herzens erwarteten sie die Verheißung des Vaters, und freudige Herzen wurden erfüllt mit der Kraft aus der Höhe.

O, wenn wir die Welt anschauen und das Toben der Völker, dann überfällt uns Traurigkeit, aber Jesus ist aufgefahren in die Höhe. Er hat das Gefängnis gefangengeführt, Er hat uns die herrliche Verheißung

Seiner Wiederkunft und unserer endgültigen Erlösung gegeben, nur in diesem Bewusstsein empfangen wir die Freude im Geiste und schauen mit freudig erhobenen Häuptern zum Vater, der auch unser Bitten und Flehen bald beantworten wird, wie Er damals den Jungem die Antwort des Friedens geschenkt hat.

Amen.